Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 259 (1980)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gesellschaft Helvetia»:

«Unter sämmtlichen ... Dieses herrliche Haus hat etwas über eine St. Gallen kam dann das Werk zu Stande. Million Franken gekostet, — ein schönes

Gründung der «Allgemeinen Versicherungs- sichern zu müssen. Da äusserte Herr S. Zellweger nach reiflichem Studium der Frage zu ostschweizerischen einem Fachmanne den Gedanken, ob es nicht Städten hat sich in den letzten Jahren kaum räthlich wäre, in der Schweiz eine Transporteine so rasch verschönert und vergrössert wie versicherungsgesellschaft zu gründen und weltbekannte blühende Handelsstadt zwar in Anbetracht des grossen Exportes der St. Gallen. Als Hauptperle der dortigen Neu- schweizerischen Industrie nach allen Ländern bauten wird allgemein das Palais der «Allge- der Erde, dessen Assekuranz bisher alljährlich meinen Versicherungsgesellschaft Helvetia» viele Millionen absorbirte, die dem Vaterangesehen, das in den Jahren 1877 und 1878 lande erhalten werden könnten... Mit Hülfe gebaut und letztes Frühjahr bezogen wurde der deutsch-schweizerischen Creditbank in

Wie das Äussere, so wird auch das Innere Sümmchen, nicht wahr? Aber sie haben's und des «Helvetia-Palais» von Architekten als vermögen's, die Herren von der «Helvetia»; musterhaft bezeichnet. Obschon in allen Zimmachen sie ja doch so brillante Geschäfte, mern vom Morgen bis Abend streng gearbeitet dass sich ihr Kapital alle zwei bis drei Jahre wird, so hört man doch so zu sagen keinen verdoppelt. — Das Verdienst der Gründung Laut. Keiner stört den Andern; denn einesder «Helvetia» gebührt Herrn Salomon Zell- theils dienen geheime Treppen, andrerseits weger in Trogen. Bis vor ca. 20 Jahren waren Telegraphen und Telephone zum gegenseitigen nämlich die schweizerischen Grossindustriel- Verkehr zwischen den einzelnen Bureaux. len und Exporthändler darauf angewiesen, Auch ist die Ausstattung besonders des Trepihre Waaren bei ausländischen Anstalten ver- penhauses und Sitzungssalles glänzend.»

